

Katharina Bluhm

Experimentierfeld Ostmitteleuropa?

Forschung Gesellschaft

Katharina Bluhm

Experimentierfeld Ostmitteleuropa?

Deutsche Unternehmen in Polen
und der Tschechischen Republik



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage Februar 2007

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2007

Lektorat: Monika Mülhausen / Tanja Köhler

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15349-0

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen	7
Verzeichnis der Abbildungen	9
Vorwort	11
1 Einleitung	13
Teil I Multinationale Unternehmen und institutionelle Umwelten	21
2 Unternehmen als Institution und Organisation	22
2.1 Warum der weite Institutionenbegriff zu weit geht	23
2.2 Der enge Institutionenbegriff	31
3 Institutionelle Einbettung multinationaler Unternehmen	36
3.1 Varieties of Capitalism vs. Nationale Business Systeme	37
3.2 Agieren in divergenten Umwelten	48
Teil II Ostmitteleuropa in den Spielarten des Kapitalismus	61
4 Das System der Corporate Governance in Tschechien und in Polen	64
4.1 Die tschechische Massenprivatisierung und ihre Folgen	64
4.2 Privatisierung und Unternehmenskontrolle in Polen	73
5 Permissive Arbeitsbeziehungen besonderer Art	89
5.1 Orientierung am Modell der Sozialpartnerschaft und rechtliche Ausstattung	90
5.2 Kollektivvertragsebene mit marktliberalen Vorzeichen	97
5.3 Das etatistische Erbe in der Arbeitsgesetzgebung	104
5.4 Intendierte und nichtintendierte Effekte des <i>acquis communautaire</i>	110
6 Rückzug der Unternehmen aus der Berufsausbildung	116
6.1 Das „Mitteleuropäische Modell“ – Unternehmenskooperation auf Staatskosten	117
6.2 Setzen auf die akademische Ausbildung in Polen	121

Teil III Integration in die europäischen Unternehmensnetzwerke	125
7 Komplementäre Spezialisierung mit offenem Ausgang	128
7.1 Deutsche Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa – ein Überblick	128
7.2 Begrenzter Aufstieg von Tochtergesellschaften in Polen und Tschechien	142
7.3 Europäisierung des Marktes als Ursache für das Scheitern der Doppelstrategie	156
8 Komplementäre Spezialisierung als Handlungsarena	163
8.1 Offene und verdeckte Produktionsverlagerung	163
8.2 Tochtergesellschaften als Akteure der Mandatserweiterung	173
8.3 Einfluss der Kontrollmodi von Mutterunternehmen auf die Mandatserweiterung	178
Teil IV Neues Muster betrieblicher Arbeitspolitik	197
9 Was lässt sich transferieren?	199
9.1 Arbeitspolitik als Managementtechnik und als Problemlösung	199
9.2 Steuerung der Arbeitspolitik durch die Unternehmenszentrale	204
9.3 Transfer von Produktionsprinzipien statt -modellen	216
10 Kooperative Arbeitsbeziehungen mit Abstrichen	225
10.1 Uneinheitliches Auftreten großer und kleinerer Unternehmen	226
10.2 Einflussfaktoren auf das Verhalten des Managements	230
10.3 Betriebszentrierte Arrangements	243
11 Arbeitspolitik als rationalisierte Bindung	246
11.1 Lohnpolitik im deregulierten Gelände	246
11.2 Flexibilitätsregime	254
11.3 Dominanz der unternehmensinternen Qualifikation	263
12 Resümee und Ausblick	274
Literaturverzeichnis	285

Verzeichnis der Tabellen

<i>Tabelle 1:</i>	Designunterschiede der Kapitalismusmodelle	38
<i>Tabelle 2:</i>	Charakteristika eines Business Systems	39
<i>Tabelle 3:</i>	Institutioneller Rahmen für Unternehmenshandeln im Vergleich	45
<i>Tabelle 4:</i>	Eigentumskonzentration der börsengelisteden Unternehmen	67
<i>Tabelle 5:</i>	Prozent der Unternehmen, in denen folgende Typen unter den fünf größten Anteilseignern mehr als 20 Prozent der Anteile besitzen	76
<i>Tabelle 6:</i>	Rechte polnischer und tschechischer Betriebsgewerkschaften	92
<i>Tabelle 7:</i>	Dominante Ebene der Lohnfindung, Anteil der Beschäftigten, die unter einen Kollektivvertrag fallen, sowie gewerkschaftlicher Organisationsgrad bezogen auf alle Erwerbstätigen in der erweiterten EU von 2004	99
<i>Tabelle 8:</i>	Abschlüsse von Multi-Arbeitgeberverträgen durch die ČMKOS, 1995 bis 2001	102
<i>Tabelle 9:</i>	Monatliche Durchschnittslöhne und Gehälter nach Eigentümer, 2000	104
<i>Tabelle 10:</i>	Auszüge aus dem Employment Index der Weltbank	105
<i>Tabelle 11:</i>	Beschäftigte in ausländischen Unternehmen mit unmittelbarer und mittelbarer deutscher Kapitalbeteiligung in den Jahren 1990, 2000 und 2003	130
<i>Tabelle 12:</i>	Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe in Mittel- und Osteuropa, 1999	134
<i>Tabelle 13:</i>	Ranking der wichtigsten Herkunftsländer für Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa	134
<i>Tabelle 14:</i>	Produktionsstandorte der deutschen Fahrzeugindustrie nach Beschäftigung, 2003	137
<i>Tabelle 15:</i>	Struktur des Untersuchungssamples 1999/2003	144
<i>Tabelle 16:</i>	Branchenherkunft der befragten Unternehmen	145
<i>Tabelle 17:</i>	Unternehmenstyp und Investitionsstrategie	145

<i>Tabelle 18:</i>	Anfängliche Investitionsmotive der befragten Unternehmen	146
<i>Tabelle 19:</i>	Rollen von Tochtergesellschaften nach Unternehmenstyp	149
<i>Tabelle 20:</i>	Technisierungsgrad und Feminisierung der Produktion	153
<i>Tabelle 21:</i>	Ostmitteleuropa als Zuliefermarkt	154
<i>Tabelle 22:</i>	Offene und verdeckte Produktionsverlagerung im Sample	168
<i>Tabelle 23:</i>	Mechanismen der Kontrolle von Managementhandeln	180
<i>Tabelle 24:</i>	Stammhausdelegierte in deutschen Tochtergesellschaften (Stand 1999)	183
<i>Tabelle 25:</i>	Besetzung der Schlüsselpositionen nach Herkunft der Stammhausdelegierten in den untersuchten Tochtergesellschaften	185
<i>Tabelle 26:</i>	Anzahl der Unternehmen mit häufigen Besuchen durch Stammhausmanager ohne Managementfunktion bei der Tochter nach Besuchsschwerpunkten	188
<i>Tabelle 27:</i>	Formalisierte zentrale Kontrollverfahren personalpolitischer Kennziffern	206
<i>Tabelle 28:</i>	Kontrolle durch Sozialisation und Netzwerke	214
<i>Tabelle 29:</i>	Gruppenarbeit an der Heimatbasis und in den Gastländern nach Unternehmenstyp	223
<i>Tabelle 30:</i>	Belegschaftsvertretungen bei den Konzerntöchtern	227
<i>Tabelle 31:</i>	Belegschaftsvertretungen in Tochtergesellschaften großer Mittelständler	229
<i>Tabelle 32:</i>	Arbeitsbeziehungen in den Mutterunternehmen nach Unternehmenstyp	230
<i>Tabelle 33:</i>	Investitionsstrategie und Institutionalisierung von Belegschaftsvertretungen in Tochtergesellschaften nach Unternehmenstyp	232
<i>Tabelle 34:</i>	Betriebliche Vertretungsstrukturen nach Unternehmenstypen	238
<i>Tabelle 35:</i>	Kooperation mit Berufsschulen nach überwiegender Qualifikationsanforderung in der Produktion, Einschätzung des Managements	272

Verzeichnis der Abbildungen

<i>Abbildung 1:</i> Charakteristika eines idealtypischen Internationalisierungsmusters	53
<i>Abbildung 2:</i> Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland, 1990–2001	129
<i>Abbildung 3:</i> Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa, 1990–2004, alle Wirtschaftszweige	131
<i>Abbildung 4:</i> Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa, Verarbeitendes Gewerbe, 1990–2004	132
<i>Abbildung 5:</i> Beschäftigte in ausländischen Unternehmen mit unmittelbarer und mittelbarer deutscher Kapitalbeteiligung in Mittel- und Osteuropa, Verarbeitendes Gewerbe, 1990–2003	136
<i>Abbildung 6:</i> Inlandsbeschäftigung in der Automobilindustrie, 1991–2003	138
<i>Abbildung 7:</i> Unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in ausgewählten Regionen, Verarbeitendes Gewerbe, 1990–2004	140
<i>Abbildung 8:</i> Beschäftigungsentwicklung in Unternehmen mit unmittelbarer und mittelbarer deutscher Kapitalbeteiligung in ausgewählten Ländern, Verarbeitendes Gewerbe, 1990–2003	141

Vorwort

Produktionsverlagerungen westeuropäischer Unternehmen nach Ostmitteleuropa verändern nicht nur die räumliche Organisation der europäischen Industrie, sondern tragen auch zum institutionellen Wandel des europäischen Kapitalismus bei. Diese Überlegung war für die vorliegenden Studien leitend. Sie wurden Ende der 1990er Jahre begonnen und im September 2006 abgeschlossen. Eine frühere Fassung des Manuskriptes hat die Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Februar 2004 als Habilitationsschrift angenommen.

Während meiner Forschungen erfuhr ich vielfältige Unterstützung. Hier ist allen voran die Volkswagen-Stiftung zu nennen, die die empirische Projektphase gefördert hat. Wesentliche Linien der theoretischen Argumentation entstanden am Minda de Gunzburg Center for European Studies der Harvard Universität, an dem ich von 1999 bis 2000 ein akademisches Jahr verbrachte. Großer Dank gilt der Friedrich-Schiller-Universität, die die zweite Erhebung 2002/2003 finanziell unterstützte und mir eine langfristige Forschungsperspektive bot.

Das Projekt wäre ohne die Bereitschaft meiner Interviewpartner in den Tochtergesellschaften, bei den Unternehmenszentralen, den Gewerkschaften, der Deutsch-Polnischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft und anderen intermediären Organisationen nicht realisierbar gewesen. Da bei den Interviews in den Unternehmen Anonymität zugesagt wurde, bleibt mir nur, auf diese Weise allen Gesprächspartnern zu danken, vor allem jenen, die wiederholt ihre Unternehmen für mich öffneten und sich meinen hartnäckigen Fragen aussetzten.

Die erste empirische Erhebung zu diesem Projekt wurde von mir allein bestritten; um so angenehmer war es, während der zweiten Erhebung von 2002 und 2003 Christoph Dörrenbächer an meiner Seite zu wissen, der mit mir die Lasten und Freuden des Reisens und des ersten Nachdenkens über die zutage geförderten Ergebnisse teilte. Das gleiche gilt für Ulrike Herbst, die mich auf einer Interviewreise nach Polen begleitet und für mich übersetzt hat.

Obgleich das Schreiben von Monographien ein recht einsames Geschäft ist, lebt die Arbeit von der permanenten Kommunikation mit Fachkollegen und Freunden. Für die kritische Anteilnahme an diesem Projekt und für Anregungen möchte ich mich vor allem bei Rudi Schmidt, Arndt Sorge, Dieter Sauer, Hartmut Hirsch-Kreinsen, Christoph Köhler, Petra Stykow, Dorothee Bohle und Jan

Wielgohs bedanken. Harald Bluhm und Christel Hoffmann fiel die Aufgabe zu, einzelne Kapitel wiederholt zu kommentieren und dabei Kritik mit Aufmunterung abzuwägen. Isabel Grossmann, Joanna Czech und Monika Biołojan danke ich für die Unterstützung bei der technischen Fertigstellung, für Recherchen und Übersetzungen. Die Entscheidung, Henri Band mit der Lektorierung und Formattierung des Manuskriptes zu betrauen, hat die Fertigstellung enorm erleichtert und der Qualität des Bandes gut getan. Für seinen Inhalt freilich zeichnet die Autorin allein verantwortlich.

Jena, November 2006

Katharina Bluhm